

Scheyb, Franz Christoph von: E ilftes B uch (1746)

1 „hilfft seine Stimme nichts, so zeiget sie doch oft,
2 „daß er den Zufall sieht, den er zuvor gehofft.
3 „wahr ists: sein Dencken geht nicht nach erleucht'ten Schlüssen;
4 „doch hat man oft von ihm die Wahrheit lernen müssen.
5 „oft schwingt sich sein Geschrey biß in den Königs-Saal
6 570 „Und ändert, was man dort nach reiffem Rath befahl.
7 „so muß man solchen Ruff in Werth und Unwerth lassen,
8 „und sich auf jenen Fall, von dem er schreyet, fassen.

(Textopus: E ilftes B uch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13275>)